



IHK-Saisonumfrage Frühjahr 2022

Bilanz der Wintersaison 2021/2022 und Erwartungen
an die Sommersaison 2022



IHK Landesarbeitsgemeinschaft der
Industrie- und Handelskammern
in Sachsen-Anhalt

Hintergrund

Die Saisonumfrage Tourismus ist ein gemeinsames Projekt der Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern in Sachsen-Anhalt. Auf der Basis von Unternehmensbefragungen werden zweimal jährlich die aktuelle Geschäftslage, die Erwartungen an die kommende Saison und Aussagen zu ausgewählten aktuellen Branchenthemen der Unternehmen des Beherbergungs- und Gastronomiegewerbes sowie des Reisebüro- und Reiseveranstaltersektors in Sachsen-Anhalt dargestellt.

Die vorliegende Umfrage Frühjahr 2022 zur Wintersaison 2021/2022 sowie zu den Erwartungen an die Sommersaison 2022 in Sachsen-Anhalt stützt sich auf 220 Antworten von 700 befragten Unternehmen, davon 179 aus dem Gastgewerbe (Beherbergung und Gastronomie) und 41 aus dem Reisebüro- und Reiseveranstaltersektor.

Der Berichtszeitraum erstreckt sich vom 1. November 2021 bis 30. April 2022.

Die Auswertung der Saisonumfrage Tourismus der Industrie- und Handelskammern Sachsen-Anhalts ist im Internet unter www.ihk.de/halle und www.magdeburg.ihk.de abrufbar.

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE	4
GASTGEWERBE	6
GESCHÄFTSKLIMA	7
SONDERFRAGEN UNTERNEHMENSNACHFOLGE	11
REGIONALE ERGEBNISSE	12
BEHERBERGUNG	14
GASTRONOMIE	19
REISEMITTLER UND REISEVERANSTALTER	24

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE

BILANZ DER WINTERSAISON 2021/2022 UND ERWARTUNGEN AN DIE SOMMERSAISON 2022

- **BEHERBERGUNG UND GASTRONOMIE**
- **REISEMITTLER UND REISEVERANSTALTER**

Trotz vieler Sonnenstunden zum Start der Sommersaison zeigt sich das sachsen-anhaltische Gastgewerbe nur verhalten optimistisch. Dies belegt die aktuelle Saisonumfrage der Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie und Handelskammern (IHKn) in Halle (Saale) und Magdeburg (LAG-Saisonumfrage): Der Konjunkturklimaindex der Branche fällt auf ein historisches Tief, und ihre aktuelle Geschäftslage schätzen nahezu die Hälfte die befragten Unternehmen per Saldo negativ ein. „Nach Umsatzverlusten und gesunkenen Zimmerauslastungen im vergangenen Jahr hatten die Gastwirte und Hoteliers im Land den Start in die Sommersaison lange herbeigesehnt. Aktuell wird ihre Stimmung aber durch eine Vielzahl von Schwierigkeiten getrübt - die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie treffen das Gastgewerbe nach wie vor hart, Mitarbeiter fehlen in der Gastronomie ebenso wie in den Beherbergungsunternehmen.“, erklärt Antje Bauer, Geschäftsführerin Starthilfe und Unternehmensförderung der IHK Halle-Dessau. Susanne Eva Dörrwand, Geschäftsführerin der IHK Magdeburg, ergänzt: „Das größte Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung sieht die Branche aber in den hohen Energie- sowie Rohstoff- und Lebensmittelkosten.“ In der Reisewirtschaft hingegen sei der Geschäftsklimaindex zwar gestiegen, bleibe aber weit hinter dem Vorkrisenniveau zurück, berichten die IHK-Expertinnen. Für die aktuellen LAG-Saisonumfrage wurden 800 Gastronomen, Hoteliers, Reisebüros und -veranstalter im Land befragt.

Antje Bauer analysiert: „Die Ergebnisse unserer Umfrage machen deutlich, wie sehr das Gastgewerbe in einem Teufelskreis steckt. Personalmangel führt zu verringerten Angeboten und Öffnungszeiten, was zu weiteren Umsatzrückgängen führt. Dem gegenüber stehen enorm gestiegene Ausgaben für Energie- und Lebensmittel. Inflationsbedingt schränken die Gäste ihren Konsum deutlich ein. Die Branche kann diese Zwickmühle kaum verlassen.“ Das belegt auch ein Blick auf die Angaben zur finanziellen Ausstattung der Betriebe, sagt Bauer: Die aktuelle Finanzlage sei geprägt von Eigenkapitalrückgängen (das sagen 57 Prozent der Befragten) und Liquiditätsengpässen (32 Prozent). Mehr als drei Viertel der Unternehmen gehen von Preissteigerungen aus, knapp die Hälfte sieht keinerlei Spielraum für Investitionen. Reiseveranstalter und -vermittler müssen ebenfalls auf Eigenkapitalreserven zurückgreifen, um die schlechte Geschäftslage zu kompensieren. 87 Prozent rechnen mit Preissteigerungen. Susanne Eva Dörrwand: „Das Reisen wird teurer, von daher bleibt abzuwarten, wie gut die höheren Preise bei den Kunden umzusetzen sind und sich die positiven Erwartungen an die Sommersaison erfüllen.“

Die Ergebnisse im Einzelnen:

Das **Beherbergungsgewerbe** schätzt seine Geschäftslage in der abgelaufenen Sommersaison per Saldo negativ ein. Lediglich 17 Prozent aller befragten Hoteliers verzeichnen gute Geschäfte. 39 Prozent der Beherbergungsunternehmen melden einen Gästerückgang und 57 Prozent einen damit einhergehenden Umsatzrückgang über alle Gästegruppen hinweg. Die aktuelle Finanzlage ist geprägt von Eigenkapitalrückgang (57 Prozent), Liquiditätsengpässen (34 Prozent) sowie eine hohe Fremdkapitalbelastung (13 Prozent). Wirtschaftliche Risiken sehen die Befragten in den hohen Energiekosten (84 Prozent), den steigenden Lebensmittel- und Rohstoffkosten (73 Prozent), jeweils rund die Hälfte der Hoteliers im Fachkräftemangel, in den hohen Arbeitskosten und den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Wirtschaftspolitisch kritisiert die Branche die Unsicherheit von staatlichen Beschränkungen in Folge der Pandemie und die hohe Bürokratie- beziehungsweise Steuerlast. Zudem verschärfen der Ukraine-Krieg und die hohe Inflation das unternehmerische Risiko.

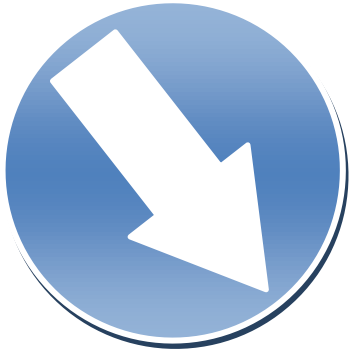
Die Hälfte der befragten **Gastronomen** blickt auf eine schlechte Geschäftslage in der vorangegangenen Saison zurück, die ebenfalls zu hohen Umsatzverlusten geführt hat. Per Saldo positiv blickt die Gastronomie verhalten optimistisch in die Sommersaison und hofft über Preissteigerungen (85 Prozent) und sinkende Investitionen eine gute Geschäftslage zu erreichen. Die aktuelle Finanzlage führt bei über der Hälfte der gastgewerblichen Unternehmen zu Eigenkapitalverlusten und bei knapp einem Drittel zu Liquiditätsengpässen. Zudem belasteten hohe Fremdkapitalkosten (14 Prozent) oder ein erschwerter Zugang zu Fremdkapital (13 Prozent) die Branche. Das Hauptrisiko für die wirtschaftliche Entwicklung sehen die Befragten in den hohen Lebensmittel- und Rohstoffpreisen (95 Prozent). Zudem werden die steigenden Energiepreise, Fachkräftemangel (58 Prozent) und hohe Arbeitskosten (57 Prozent) als Risiken eingestuft. 85 Prozent der Gastronomen rechnen mit Preissteigerungen, 21 Prozent werden weniger und knapp die Hälfte werden gar nicht investieren, da der finanzielle Rahmen hierfür nicht vorhanden ist. 70 Prozent der Befragten versuchen ihren Mitarbeiterbestand zu halten, 13 Prozent melden abnehmende Beschäftigungszahlen, was zu eingeschränkten Angeboten führt.

Eine schlechte Vorsaison haben die sachsen-anhaltischen **Reisebüros und -veranstalter** hinter sich. Die Hälfte von ihnen meldet eine schlechte Geschäftslage. Der Buchungsrückgang über alle Segmente hinweg liegt bei insgesamt 47 Prozent. Hohe Verluste sind im bei den Reisen von außerhalb Sachsen-Anhalts (67 Prozent) sowie bei Geschäftsreisen (65 Prozent) zu verzeichnen. Mit einer besseren Sommersaison rechnen 45 Prozent der Unternehmer, diese wird jedoch von steigenden Preisen begleitet (87 Prozent). Die aktuelle Finanzlage ist durch Eigenkapitalrückgang (41 Prozent) und Liquiditätsengpässe (29 Prozent) geprägt. Wirtschaftliche Risiken für die Entwicklung des eigenen Unternehmens sehen die Befragten in den hohen Energie- und Rohstoffpreisen (61 Prozent) und in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (56 Prozent). Unsicherheiten in Bezug auf die weitere Entwicklung im Ukraine-Krieg, die Pandemieentwicklung und potenziell erneute Beschränkungen, die steigende Inflation, aber auch zu hohe Steuerlasten bereiten der Branche große Sorgen.

107 PUNKTE

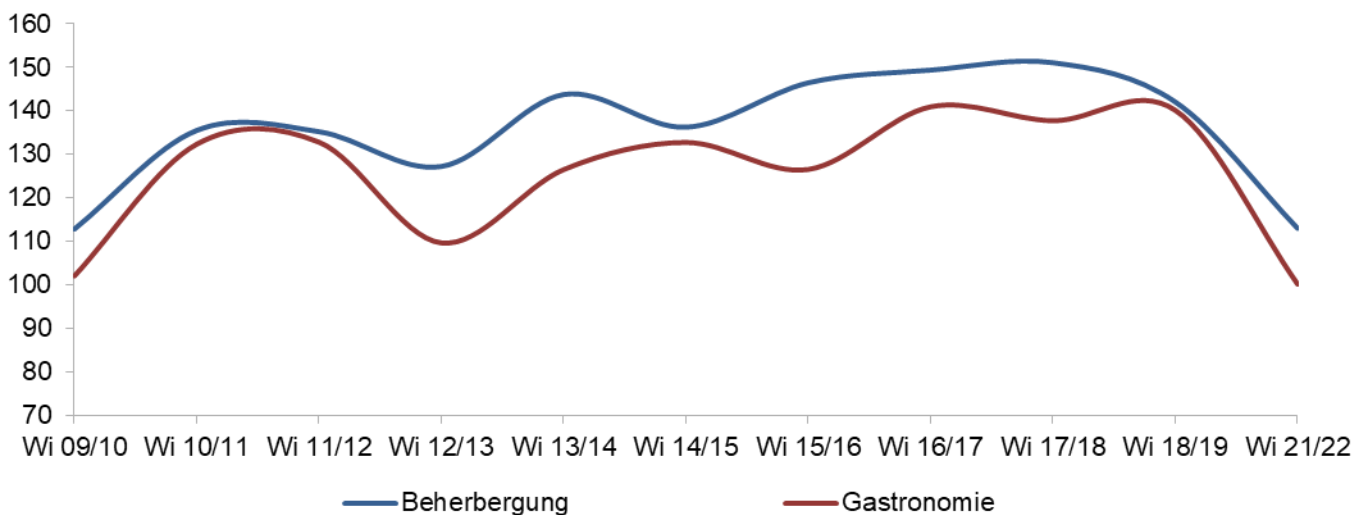
beträgt der durchschnittliche
GESCHÄFTSKLIMAINDEX
des Gastgewerbes für
Sachsen-Anhalt.





GESCHÄFTSKLIMAINDEX

Im Vergleich zur Vorsaison ist der Geschäftsklimaindex des Gastgewerbes insgesamt für Sachsen-Anhalt **um 19 Punkte gesunken**. Der Klimaindex, der sich aus der aktuellen Geschäftslage und den Erwartungen an die nächste Saison zusammensetzt, beträgt 113 Punkte in der Beherbergung und 100 Punkte in der Gastronomie.



44 PROZENT

der befragten Unternehmen des Hotel- und Gaststättengewerbes berichten von einer schlechten Geschäftslage.

GESCHÄFTSLAGE

Per Saldo stellt sich die Geschäftslage im Frühjahr 2022 negativ dar (minus 30 Punkte). 44 Prozent der Befragten schätzen diese als schlecht, 42 als befriedigend und lediglich 14 Prozent als gut ein. Gästerrückgänge sind in den Segmenten der Geschäftsreisenden, aber auch bei einheimischen sowie Urlaubsgästen zu verzeichnen.

35 PROZENT

der befragten Unternehmen des Hotel- und Gaststättengewerbes erwarten eine gute Geschäftslage in der kommenden Sommersaison.

GESCHÄFTSERWARTUNGEN

Die Geschäftserwartungen für die kommende Saison sind per Saldo positiv (plus 9 Punkte). 35 Prozent der Befragten gehen im Sommer 2022 von besseren Geschäften, 39 Prozent von gleich bleibenden und 26 Prozent von schlechteren Geschäften aus.

GASTGEWERBE

UMSÄTZE

Per Saldo sinken die Umsätze im Gastgewerbe auf aktuell minus 49 Punkte. Lediglich 11 Prozent der gastgewerblichen Unternehmen melden Umsatzzuwächse.

DURCHSCHNITTLICHE ZIMMERAUSLASTUNG

Über die Hälfte der Beherbergungsbetriebe melden eine zurückgegangene Auslastung in der abgelaufenen Wintersaison 2021/2022. 14 Prozent der Unternehmen konnten die Zimmerauslastung steigern.

AKTUELLE FINANZLAGE

Die Finanzlage der gastgewerblichen Unternehmen ist geprägt von Eigenkapitalrückgängen (57 Prozent), Liquiditätsengpässen (32 Prozent) sowie hohe Fremdkapitalbelastung (13 Prozent). 21 Prozent der Befragten verzeichnen keine negativen Auswirkungen ihrer Finanzlage.

PREISENTWICKLUNG

Künftig planen 78 Prozent aller Befragten Preissteigerungen, 20 Prozent gehen von gleich bleibenden Preisstrukturen aus. Senkungen planen lediglich drei Prozent der Befragten.

PERSONALPLANUNG

14 Prozent aller gastgewerblichen Unternehmen planen einen Personalabbau. 74 Prozent der Unternehmen wollen den Personalbestand gleich halten. Weitere zwölf Prozent planen die Aufstockung ihres Mitarbeiterbestands.

 **60 PROZENT**

der befragten Unternehmen des Gastgewerbes melden Umsatzrückgänge in der abgelaufenen Saison.

 **58 PROZENT**

der Beherbergungsbetriebe verzeichneten eine gesunkene Zimmerauslastung.

 **57 PROZENT**

der Befragten geben an, dass sie aufgrund der Geschäftslage Eigenkapital verloren haben.

 **78 PROZENT**

der befragten Unternehmen planen in den kommenden sechs Monaten Preissteigerungen.

 **DREI VIERTEL**

der befragten Unternehmen möchten ihren Personalbestand stabil halten.

45 PROZENT

der gastgewerblichen Unternehmen sehen keinen Spielraum für Investitionsvorhaben.

INVESTITIONSPLANUNG

Die Investitionsbereitschaft der befragten Unternehmen ist rückläufig, der Saldo liegt bei minus 36 Punkten. Die gastgewerblichen Unternehmen, die Investitionen vornehmen werden (36 Prozent), planen hauptsächlich Modernisierung bzw. Ersatzbeschaffungen (55 Prozent), Rationalisierungsmaßnahmen (18 Prozent) sowie Umweltschutzmaßnahmen (zwölf Prozent).

85 PROZENT

der befragten Unternehmen des Gastgewerbes bewerten die steigenden Energiepreise als eines der größten Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung ihres Unternehmens.

RISIKEN DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

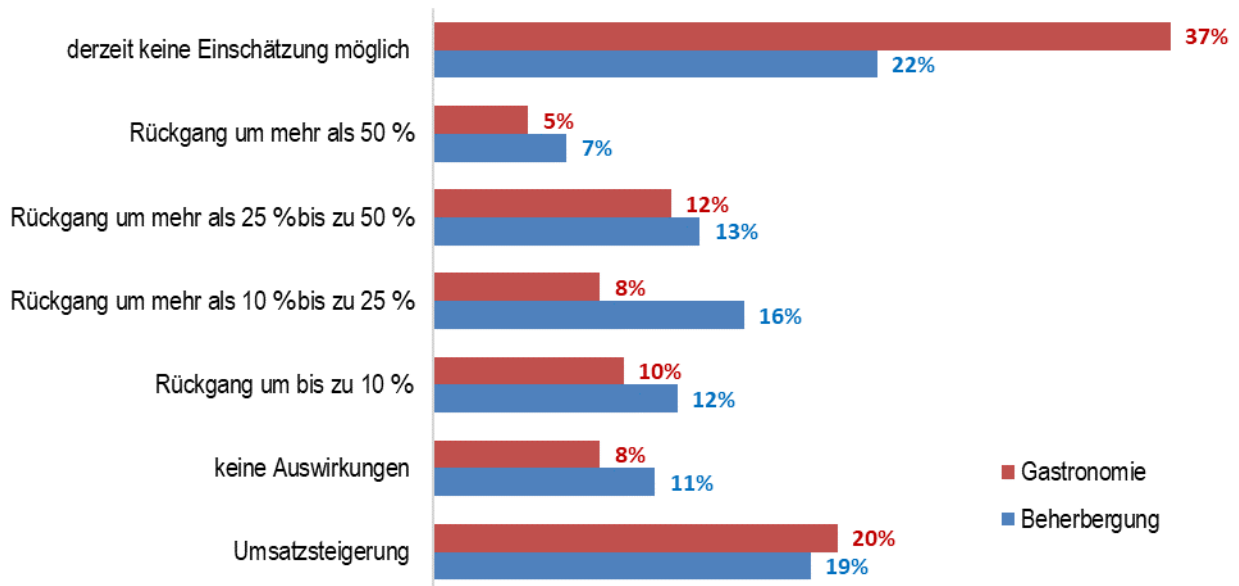
Als Hauptrisiko für die wirtschaftliche Unternehmensentwicklung werden aktuell die hohen Energiepreise (85 Prozent) sowie die gestiegenen Lebensmittel- und Rohstoffpreise (84 Prozent) gesehen. Zusätzlich belasten Fachkräftemangel (54 Prozent), hohe Arbeitskosten (53 Prozent) sowie wirtschaftliche Rahmenbedingungen (45 Prozent) die Unternehmensentwicklung.

WIRTSCHAFTSPOLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN



GASTGEWERBE

VORAUSSICHTLICHE GESAMTUMSATZENTWICKLUNG IN 2022

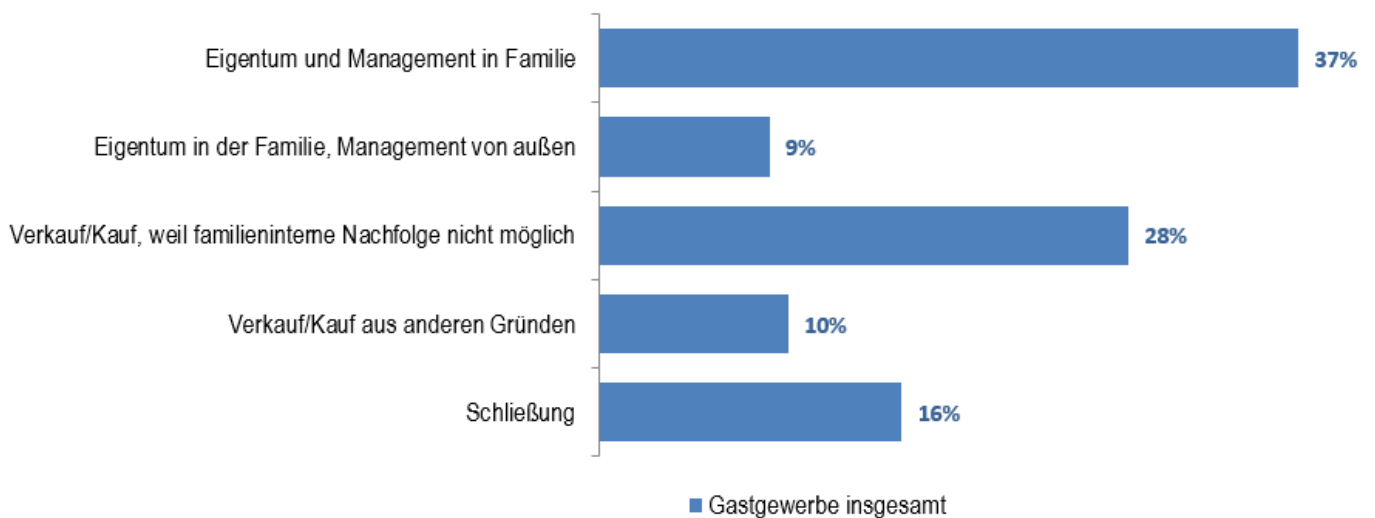


30 Prozent der gastgewerblichen Unternehmen ist es nicht aktuell möglich, ihre Umsatzentwicklung für das Geschäftsjahr 2022 einzuschätzen. Ein Fünftel rechnen mit Umsatzsteigerungen, 42 Prozent erwarten jedoch Rückgänge zwischen zehn und mehr als 50 Prozent. In Kombination mit weiteren Preissteigerungen verschlechtern sich die Gewinnaussichten merklich.

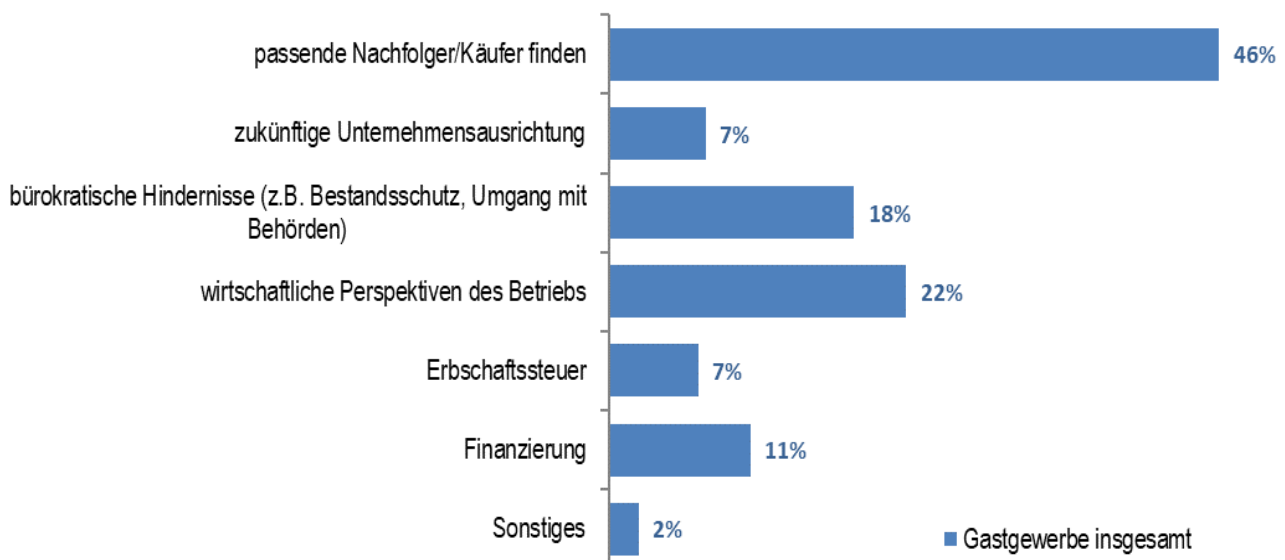


SONDERFRAGEN UNTERNEHMENSNACHFOLGE

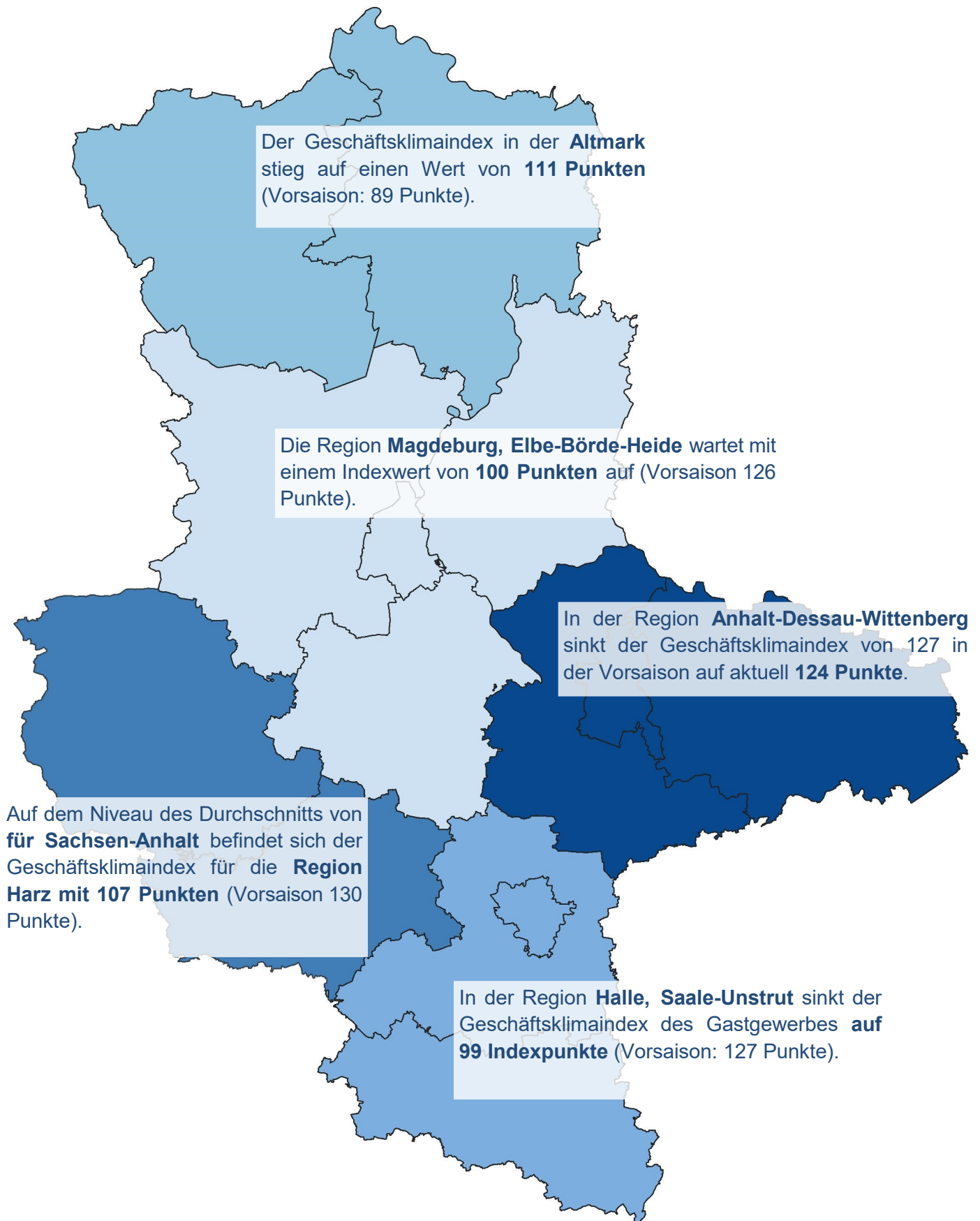
Branchenübergreifend müssen sich Unternehmer mit dem Thema der Unternehmensnachfolge beschäftigen. Nach Angaben der befragten gastgewerblichen Unternehmen spielt dieses Thema aktuell für 48 Prozent keine Rolle. Ein Viertel der Befragten gibt zudem an, dass sich ihr Unternehmen nicht im Familienbesitz befindet. Sieben Prozent der Unternehmen wurden bereits in den letzten fünf Jahren übertragen, 21 Prozent planen für die kommenden fünf Jahre eine Übergabe. 37 Prozent der Unternehmen beabsichtigen die Nachfolge innerhalb der Familie zu regeln, 38 Prozent planen einen Verkauf, da eine Übergabe innerhalb der Familie nicht möglich ist (28 Prozent) oder weitere Gründe vorliegen (10 Prozent). Eine Schließung planen 16 Prozent der Be-



Größte Herausforderung für die gastgewerblichen Unternehmen ist, einen passenden Nachfolger bzw. Käufer zu finden. Für 22 Prozent der Befragten stellen die nicht vorhersehbaren wirtschaftlichen Entwicklungen und für 18 Prozent die bürokratischen Hindernisse ein Problem dar. Mit Finanzierungsschwierigkeiten rechnen elf Prozent. Jeweils sieben Prozent sehen die zukünftige Unternehmensausrichtung bzw. die Regelungen zur Erbschaftssteuer als Herausforderung.

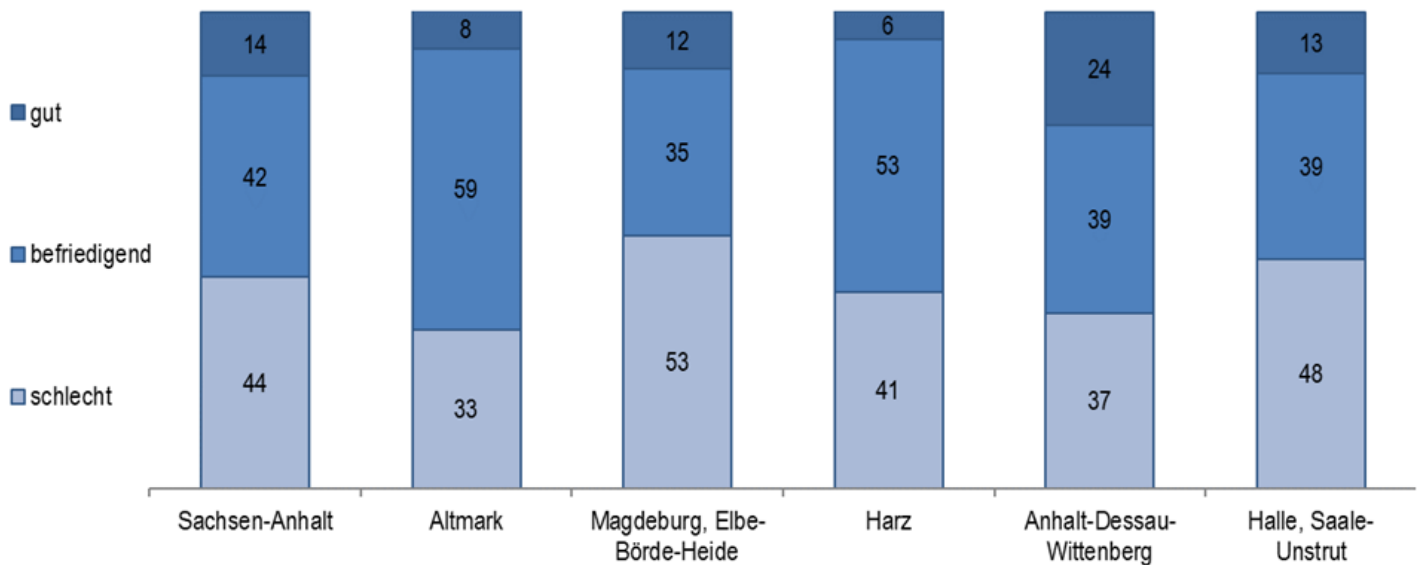


REGIONALE ERGEBNISSE



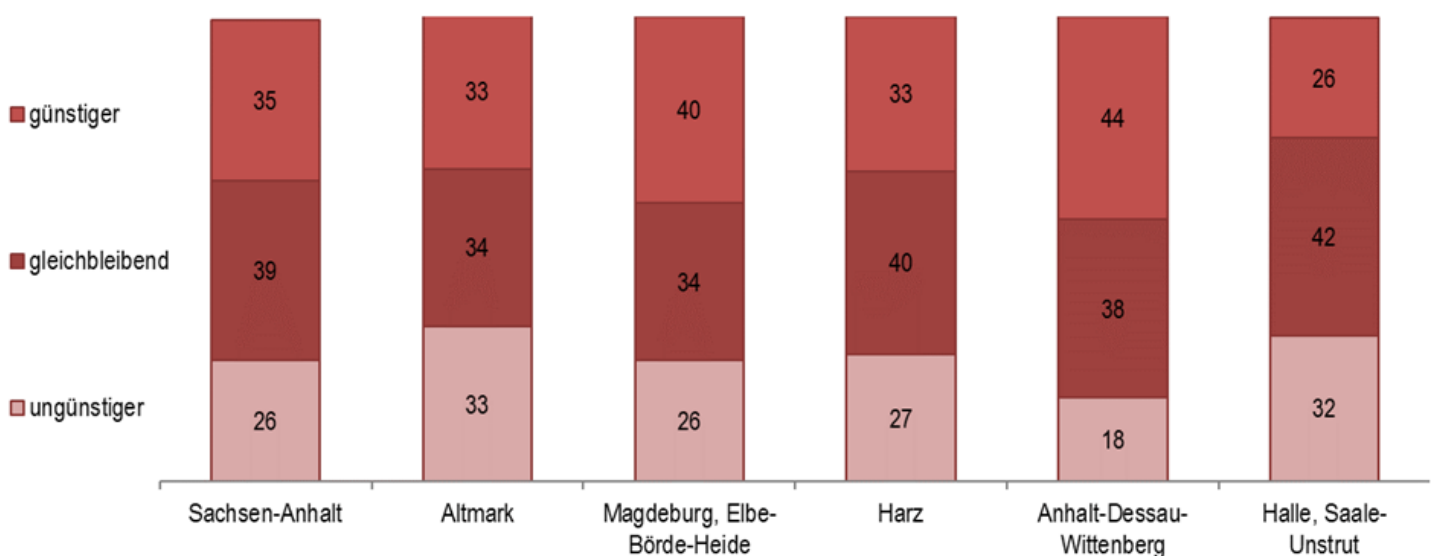
REGIONALE ERGEBNISSE

AKTUELLE GESCHÄFTSLAGE*



Saldo	- 30	- 25	- 41	- 35	- 13	- 35
Tendenz zur Vorsaison	↘	↘	↘	↘	↘	↘

ERWARTETE GESCHÄFTSLAGE*



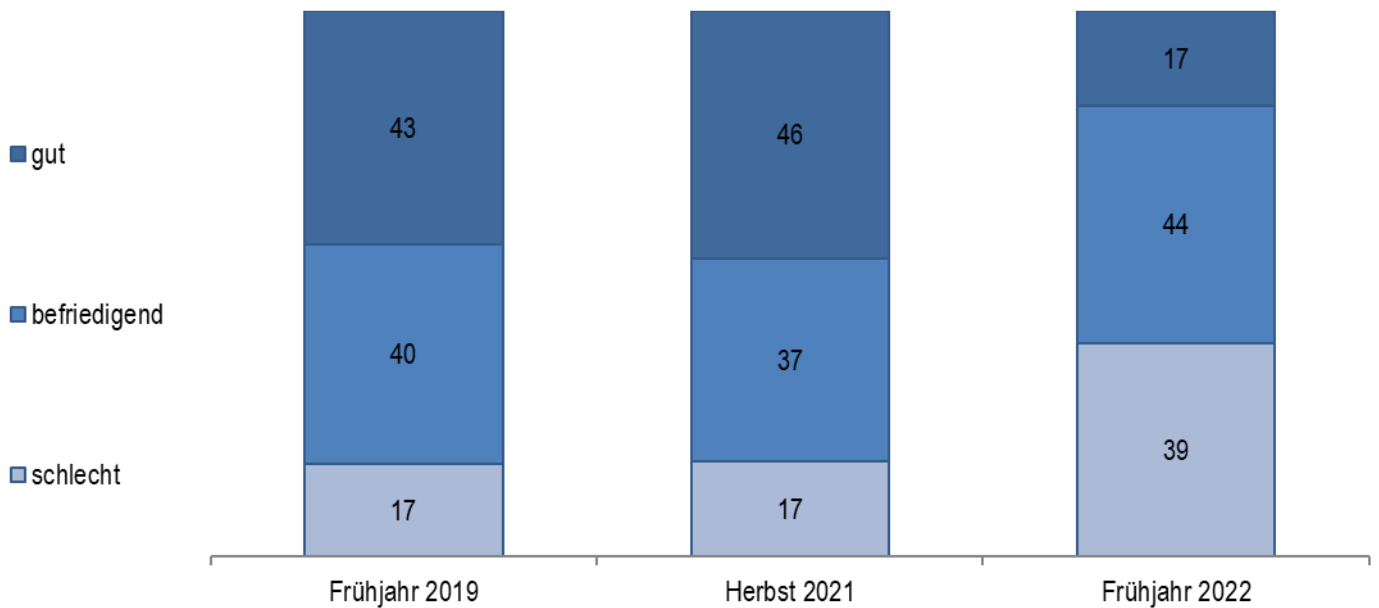
Saldo	+ 9	0	+ 14	+ 6	+ 26	- 6
Tendenz zur Vorsaison	↗	→	↗	↗	↗	↘

*Angaben in Prozent

39 Prozent

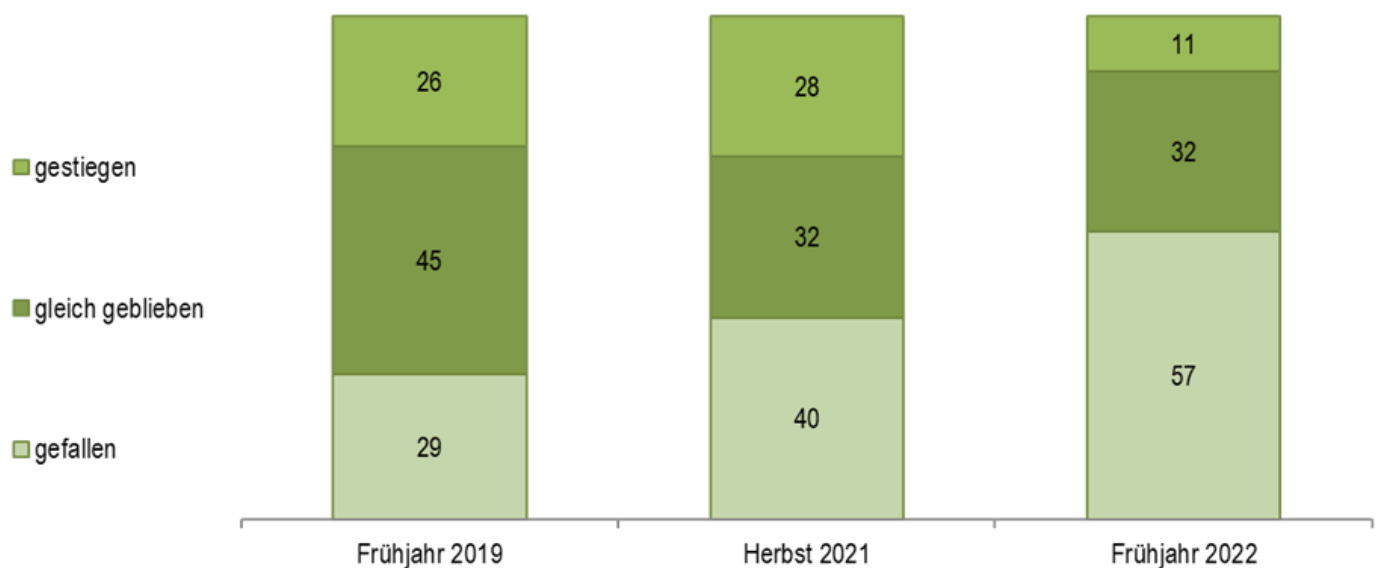
der Beherbergungsbetriebe
melden eine **schlechte**
GESCHÄFTSLAGE.

AKTUELLE GESCHÄFTSLAGE*



Saldo Frühjahr 2022 zum Saldo Frühjahr 2019	- 48	↘
Saldo Frühjahr 2022 zum Saldo Herbst 2021	- 51	↘

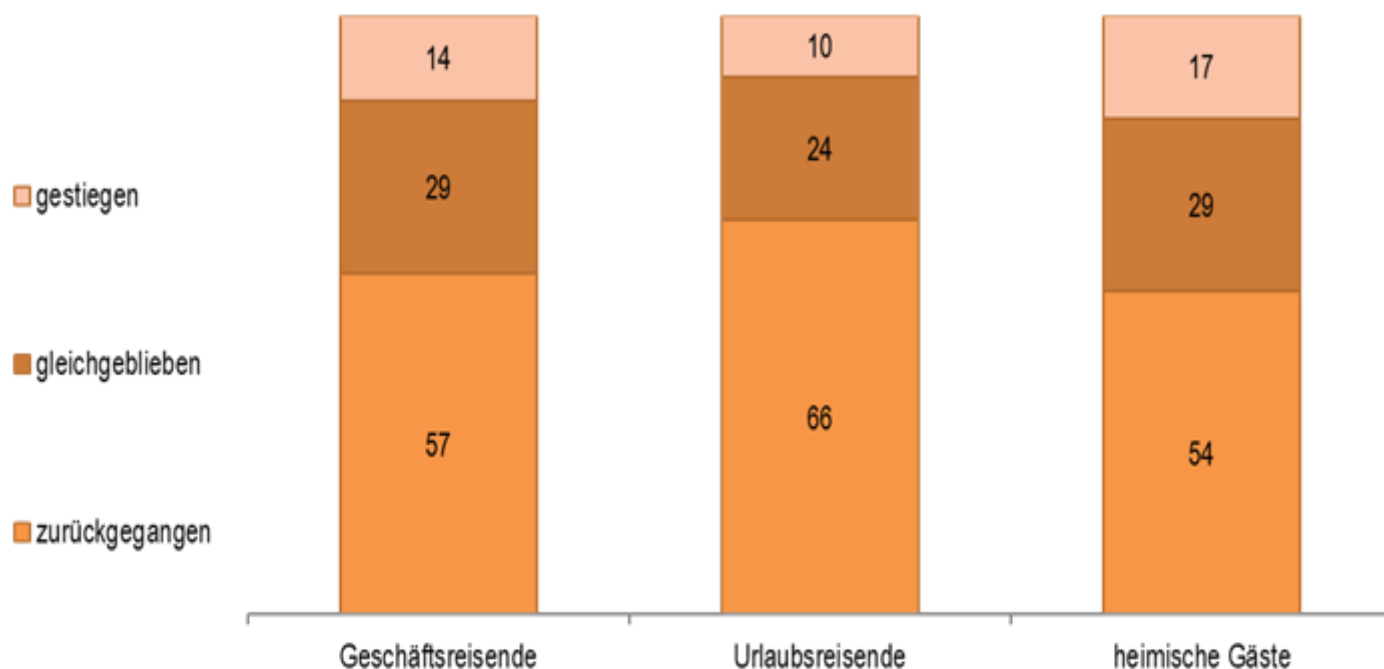
UMSATZ MIT ALLEN GÄSTEGRUPPEN*



Saldo Frühjahr 2022 zum Saldo Frühjahr 2019	- 40	↘
Saldo Frühjahr 2022 zum Saldo Herbst 2021	- 31	↘

BEHERBERGUNG

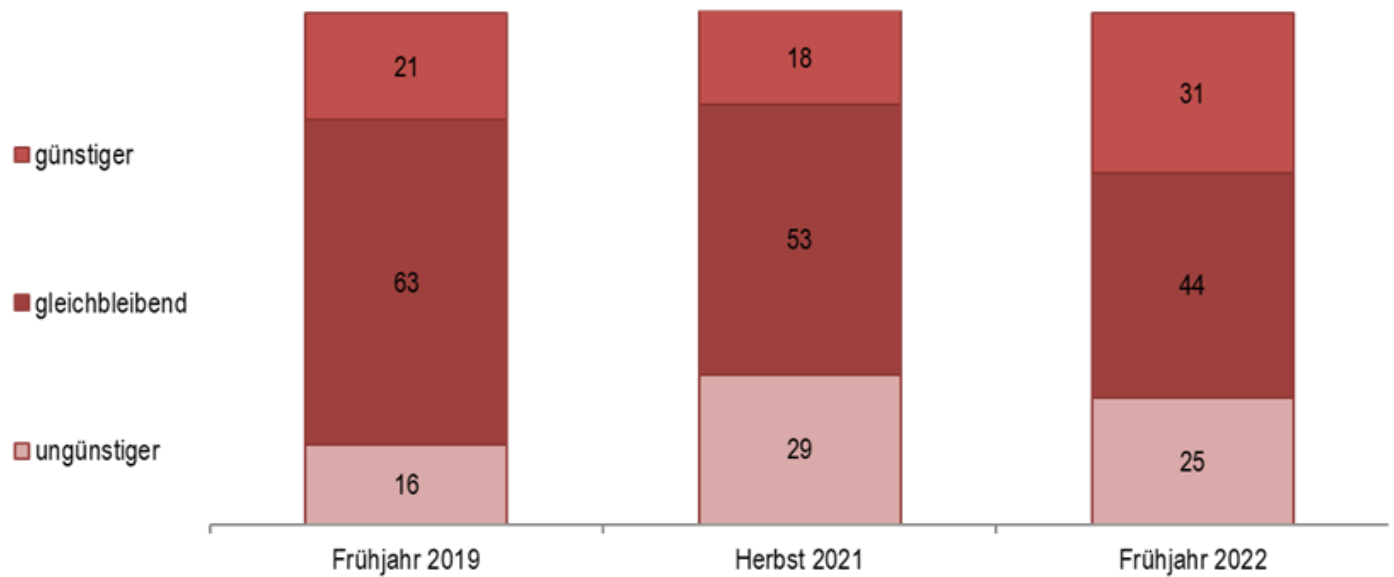
UMSATZ NACH GÄSTEGRUPPEN*



RISIKEN DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG* (MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH)

	Herbst 2021	Frühjahr 2022	
Inlandsnachfrage	16	23	↗
Auslandsnachfrage	11	13	↗
Finanzierung	7	11	↗
Arbeitskosten	39	48	↗
Fachkräftemangel	50	49	→
Energiepreise	75	84	↗
Lebensmittel-, Rohstoffpreise	25	73	↗
Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen	34	45	↗

ERWARTETE GESCHÄFTSLAGE*



Saldo Frühjahr 2022 zum Saldo Frühjahr 2019

+ 2

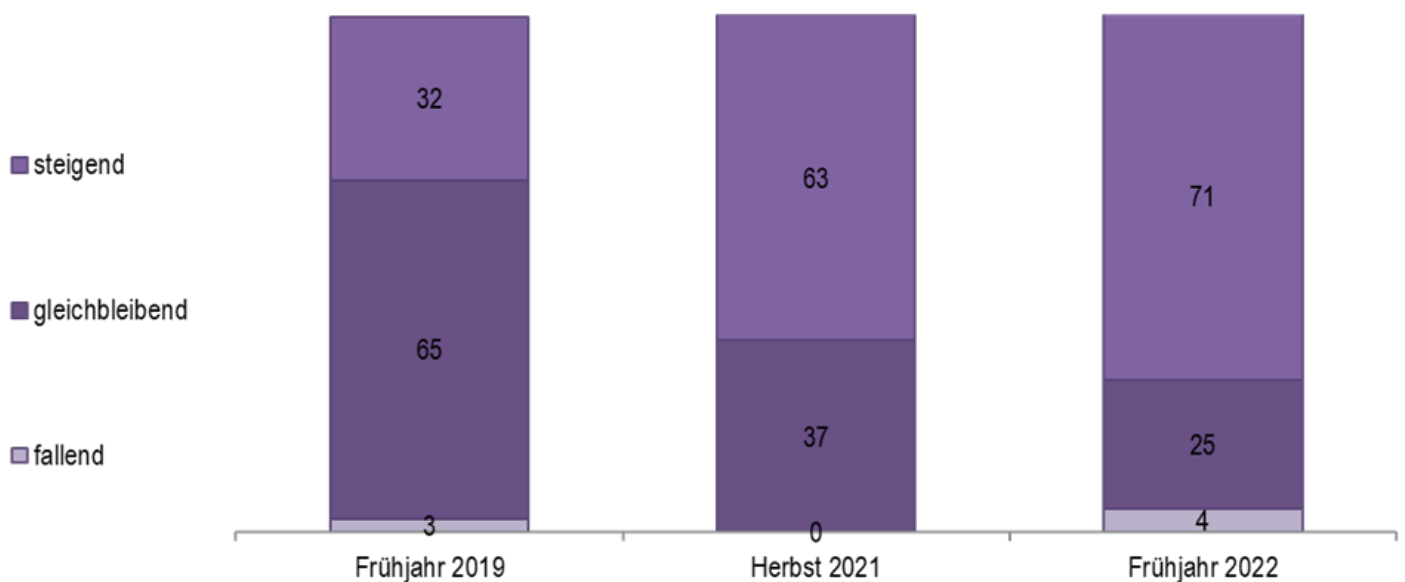


Saldo Frühjahr 2022 zum Saldo Herbst 2021

+ 18



ERWARTETE PREISENTWICKLUNG*



Saldo Frühjahr 2022 zum Saldo Frühjahr 2019

+ 38



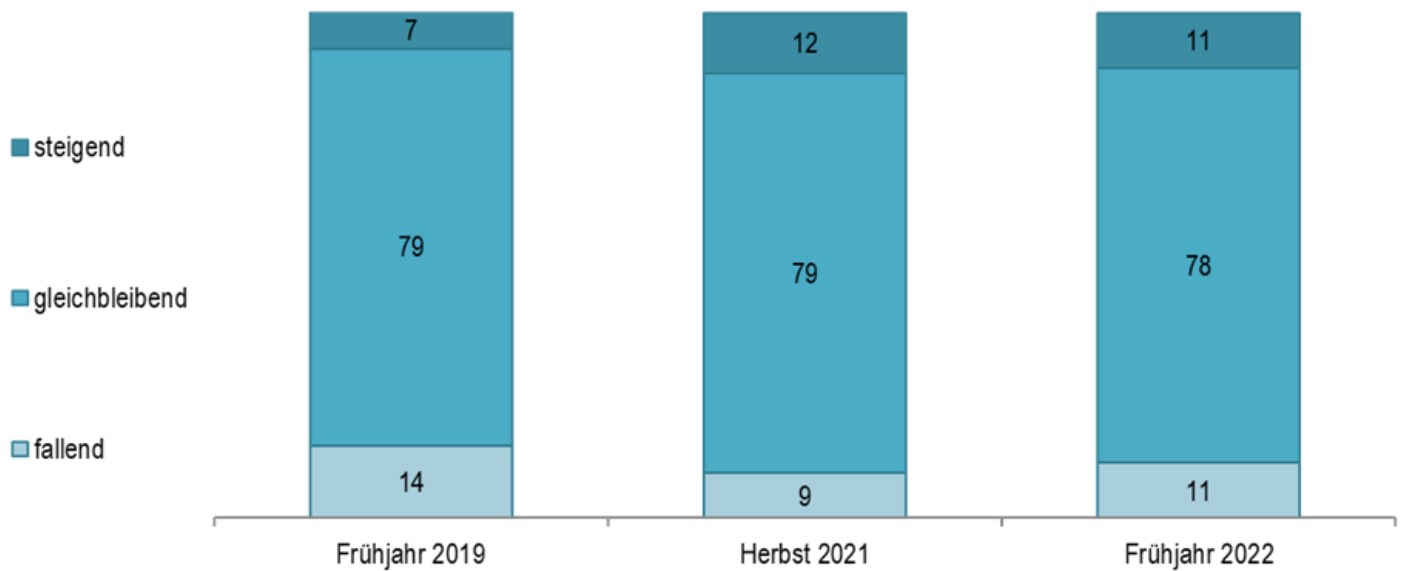
Saldo Frühjahr 2022 zum Saldo Herbst 2021

+ 4



BEHERBERGUNG

ERWARTETE BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG*



Saldo Frühjahr 2022 zum Saldo Frühjahr 2019

+ 7

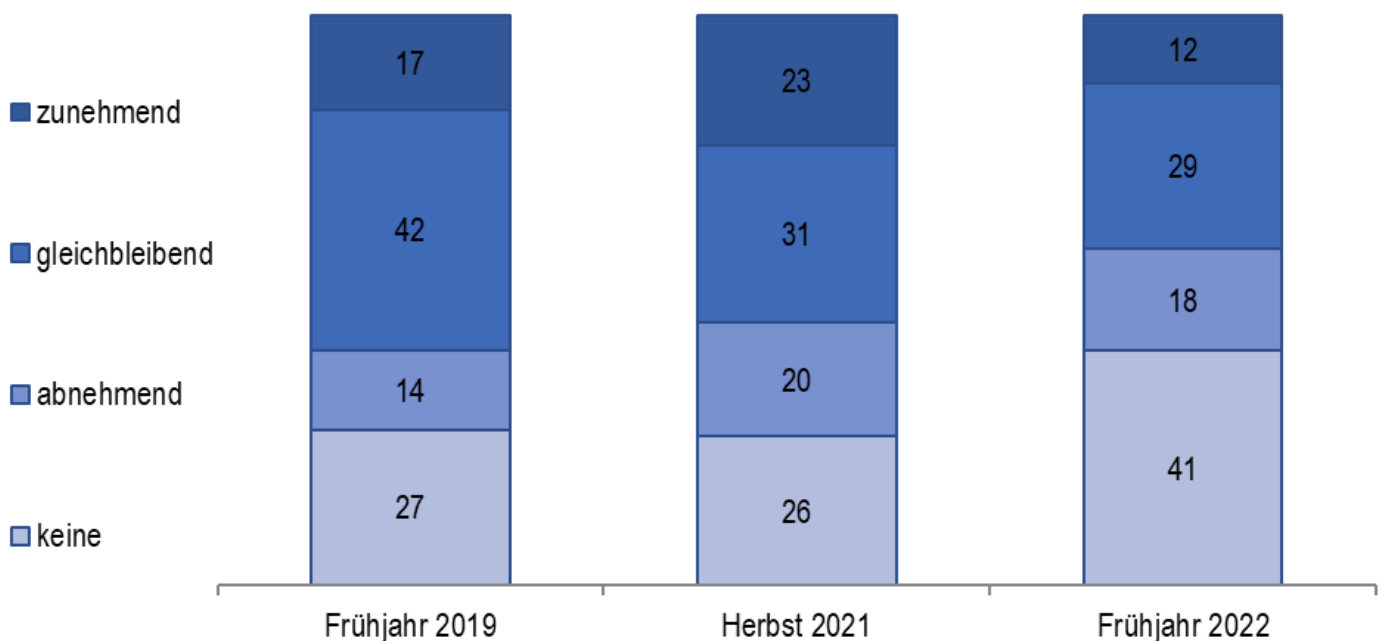


Saldo Frühjahr 2022 zum Saldo Herbst 2021

- 3



ERWARTETE INVESTITIONSENTWICKLUNG*



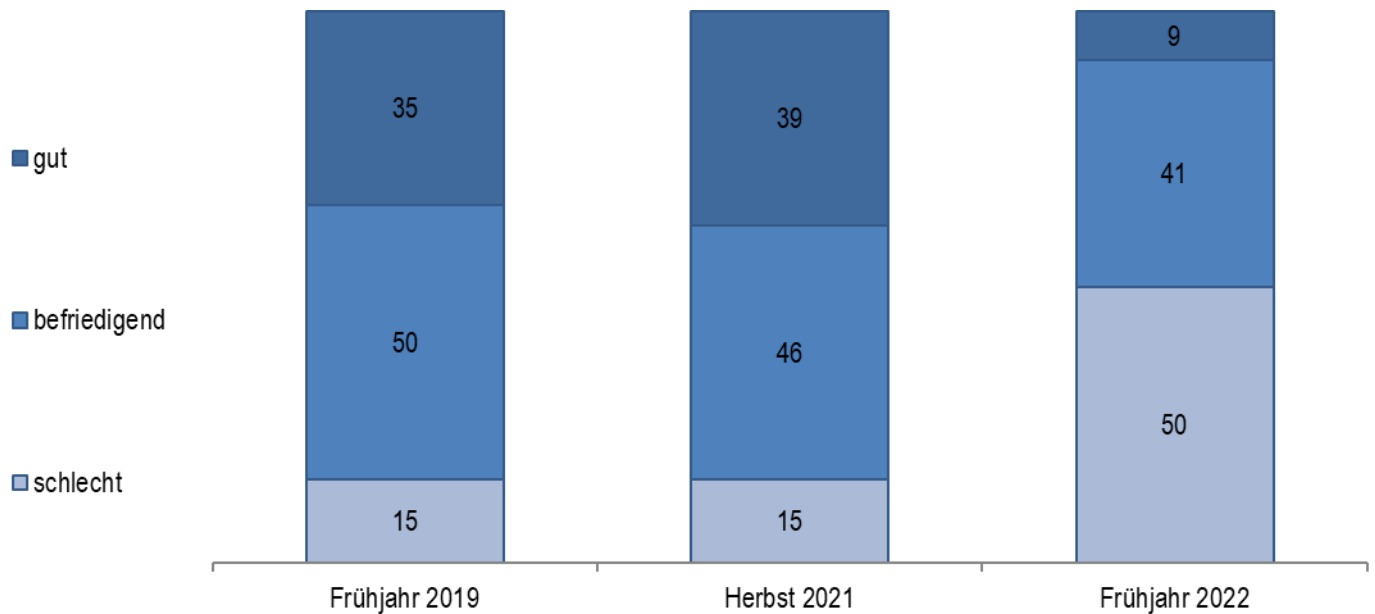
50 Prozent

der Gastronomen
melden **schlechte**
GESCHÄFTE.



GASTRONOMIE

AKTUELLE GESCHÄFTSLAGE*



Saldo Frühjahr 2022 zum Saldo Frühjahr 2019

- 61

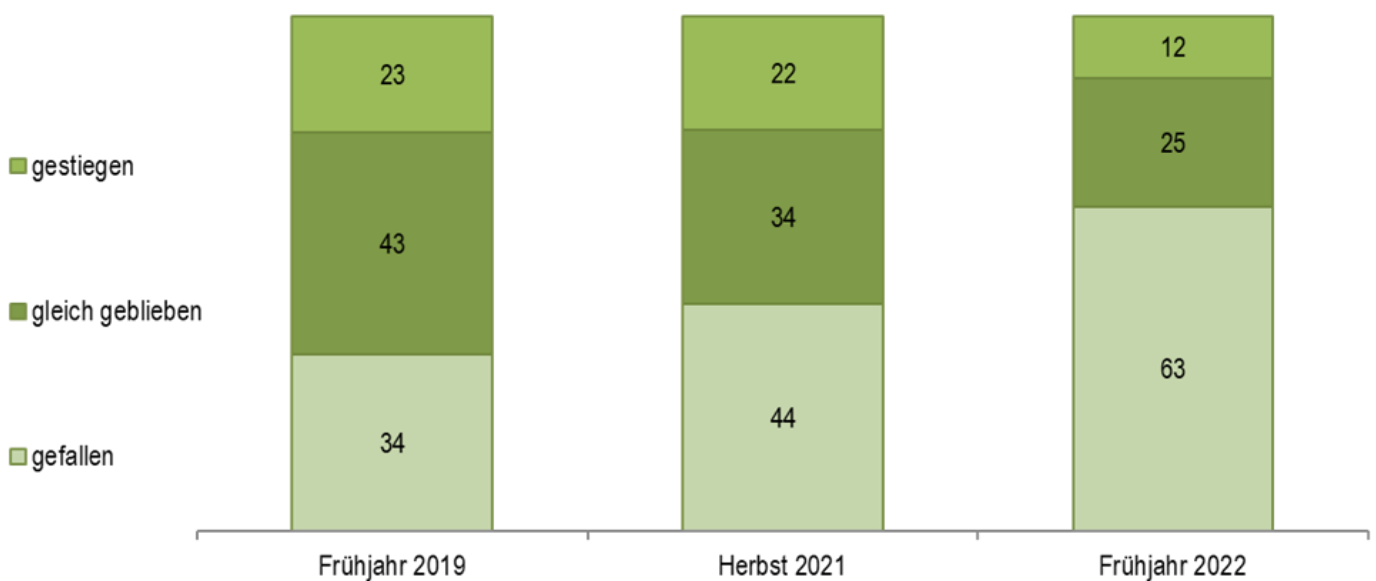


Saldo Frühjahr 2022 zum Saldo Herbst 2021

- 65



UMSATZ MIT ALLEN GÄSTEGRUPPEN*



Saldo Frühjahr 2022 zum Saldo Frühjahr 2019

- 59



Saldo Frühjahr 2022 zum Saldo Herbst 2021

- 25





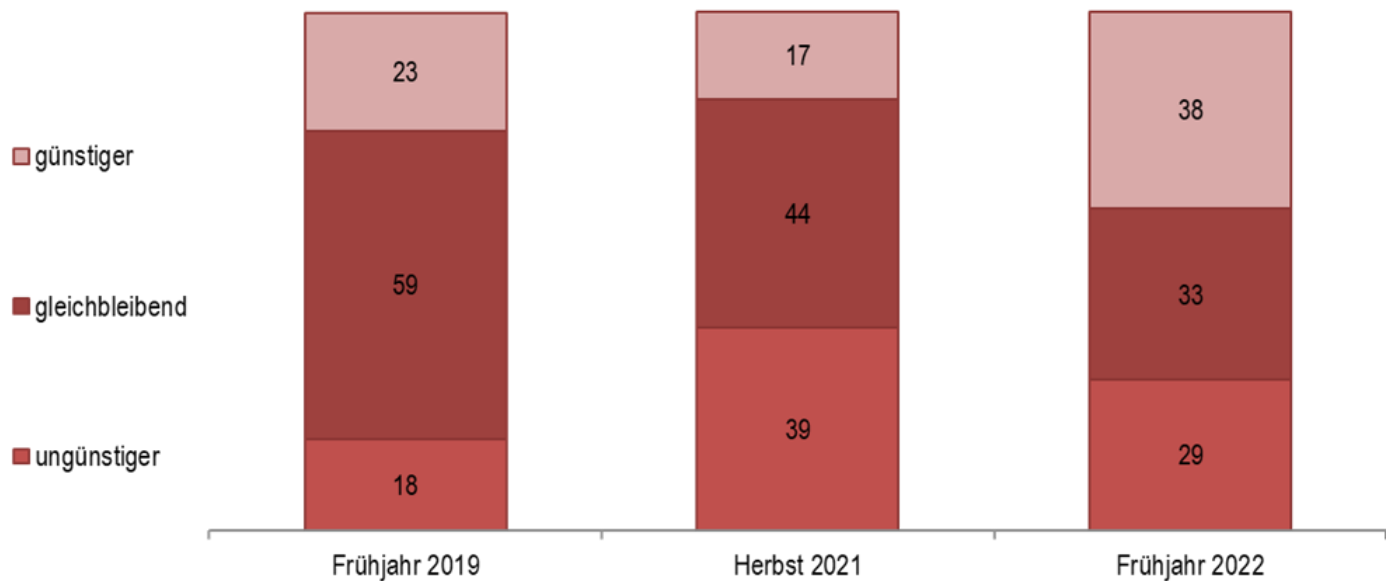
RISIKEN DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG* (MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH)

	Herbst 2021	Frühjahr 2022	
Inlandsnachfrage	11	19	↗
Auslandsnachfrage	3	9	↗
Finanzierung	13	12	→
Arbeitskosten	47	57	↗
Fachkräftemangel	71	58	↘
Energiepreise	79	86	↗
Lebensmittel-, Rohstoffpreise	49	95	↑
Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen	38	45	↗

*Angaben in Prozent

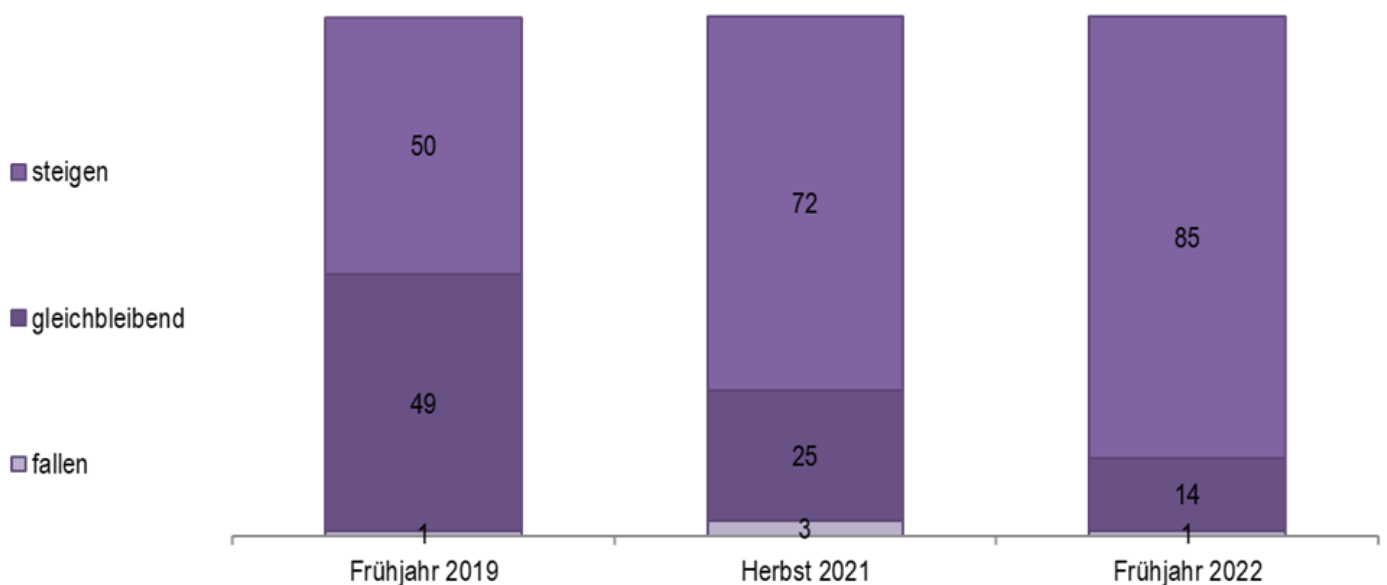
GASTRONOMIE

ERWARTETE GESCHÄFTSLAGE



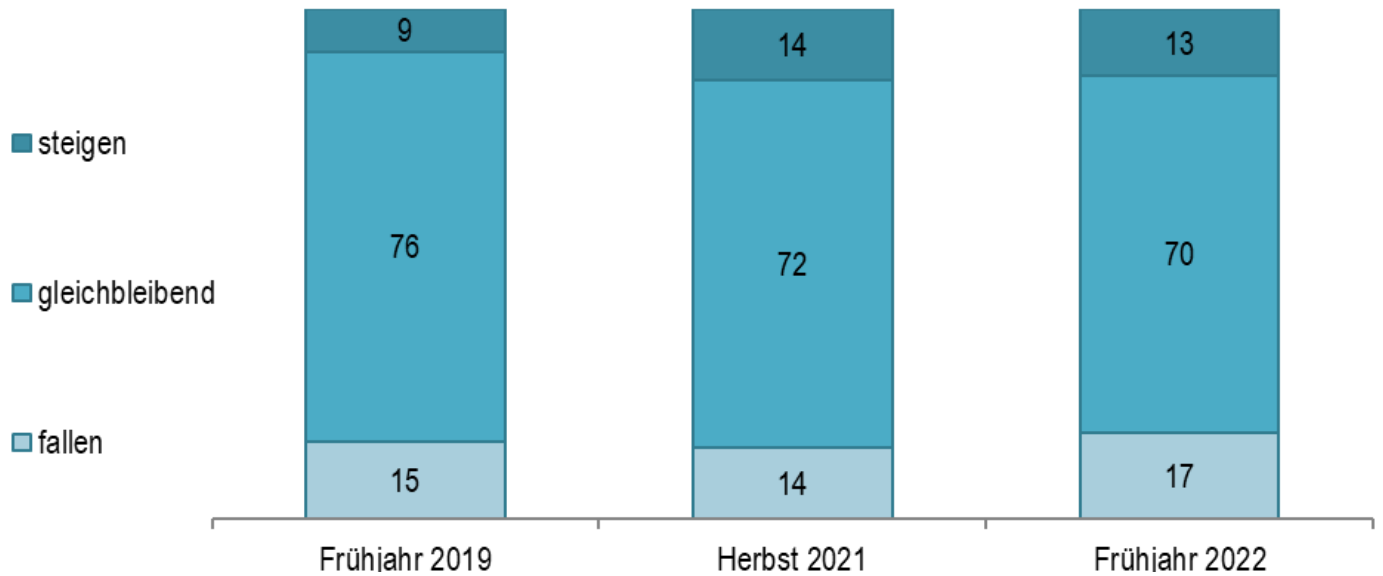
Saldo Frühjahr 2022 zum Saldo Frühjahr 2019	+ 4	↗
Saldo Frühjahr 2022 zum Saldo Herbst 2021	+ 31	↗

ERWARTETE PREISENTWICKLUNG



Saldo Frühjahr 2022 zum Saldo Frühjahr 2019	+ 35	↗
Saldo Frühjahr 2022 zum Saldo Herbst 2021	+ 15	↗

ERWARTETE BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG



Saldo Frühjahr 2022 zum Saldo Frühjahr 2019

+ 3

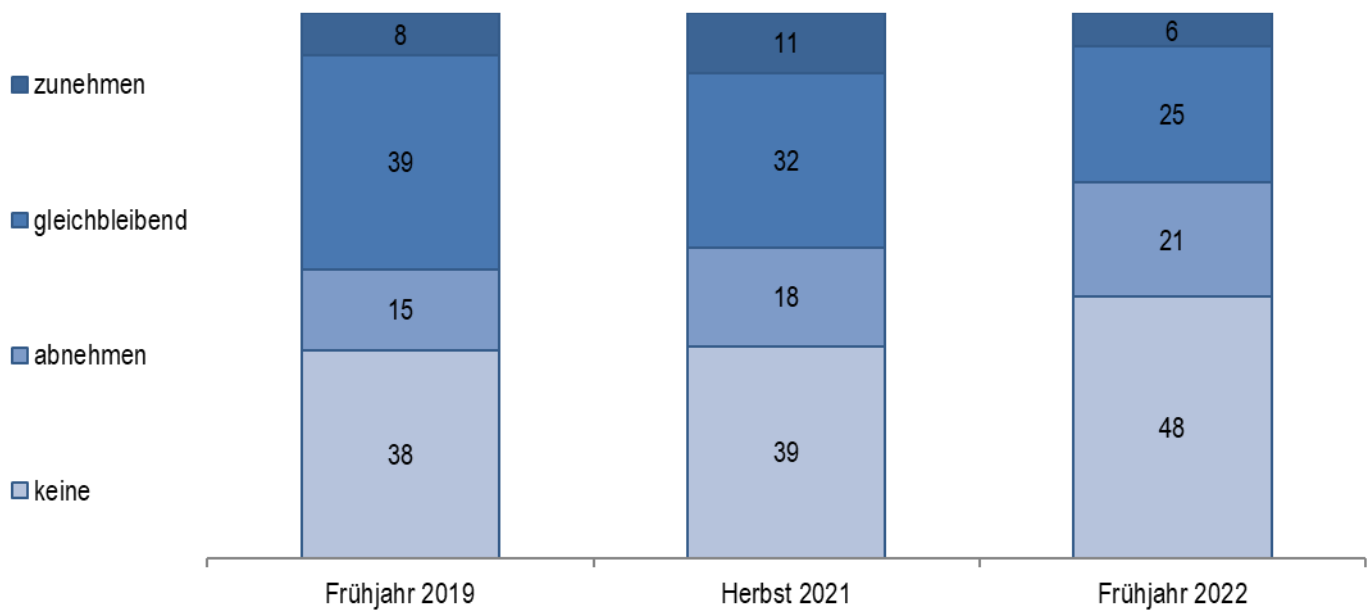


Saldo Frühjahr 2022 zum Saldo Herbst 2021

- 4



ERWARTETE INVESTITIONSENTWICKLUNG

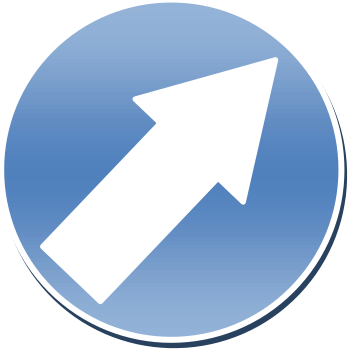


104 PUNKTE

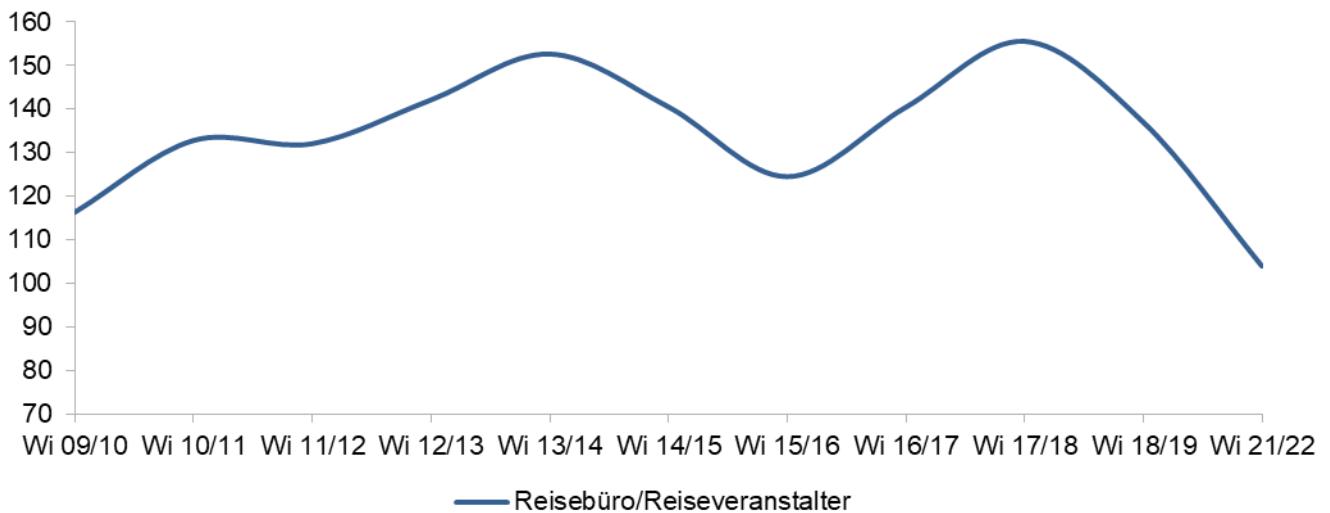
beträgt der
GESCHÄFTSKLIMAINDEX
der Reisemittler und Reisever-
anstalter Sachsen-Anhalts.

REISEMITTLER UND REISEVERANSTALTER

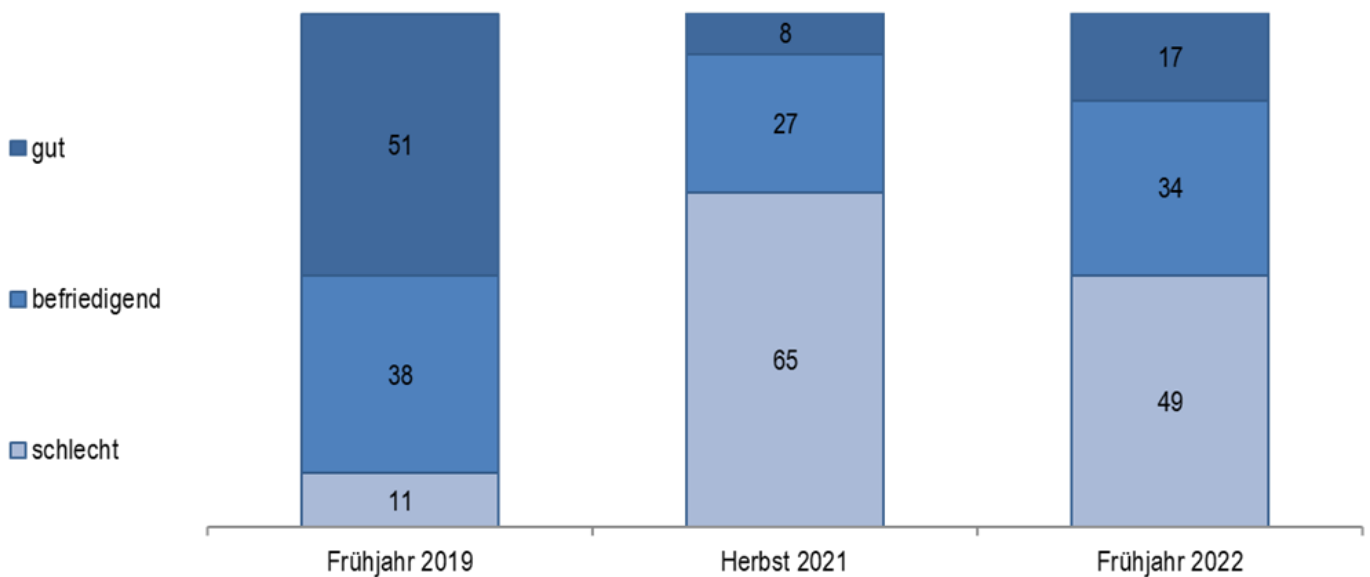
GESCHÄFTSKLIMAINDEX



Im Vergleich zur Vorsaison ist der Geschäftsklimaindex der Reisemittler und Reiseveranstalter in Sachsen-Anhalt um 24 Punkte gestiegen. Nach der coronabedingt schwachen Vorsaison mit 80 Punkten stieg der Index aktuell auf 104 Punkte. Dennoch bleibt er deutlich hinter den Werten vor der Corona-Pandemie zurück.



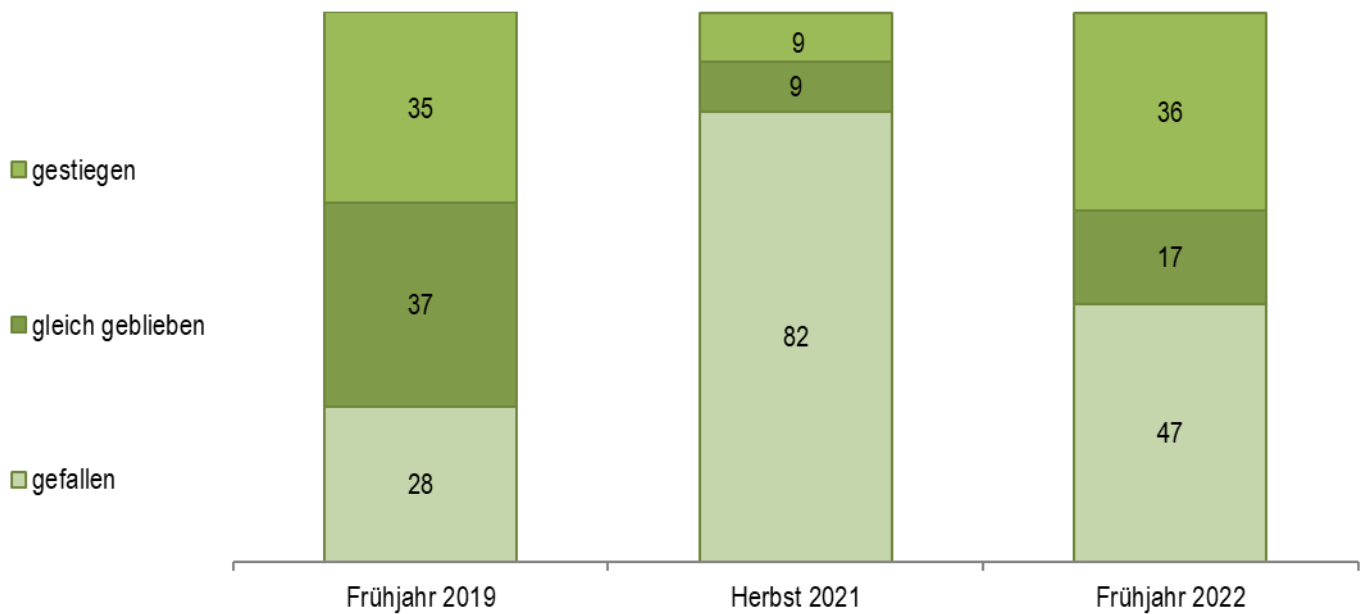
AKTUELLE GESCHÄFTSLAGE*



Saldo Frühjahr 2022 zum Saldo Frühjahr 2019	- 72	
Saldo Frühjahr 2022 zum Saldo Herbst 2021	+ 25	

REISEMITTLER UND REISEVERANSTALTER

UMSATZ MIT ALLEN GÄSTEGRUPPEN*



Saldo Frühjahr 2022 zum Saldo Frühjahr 2019

- 18

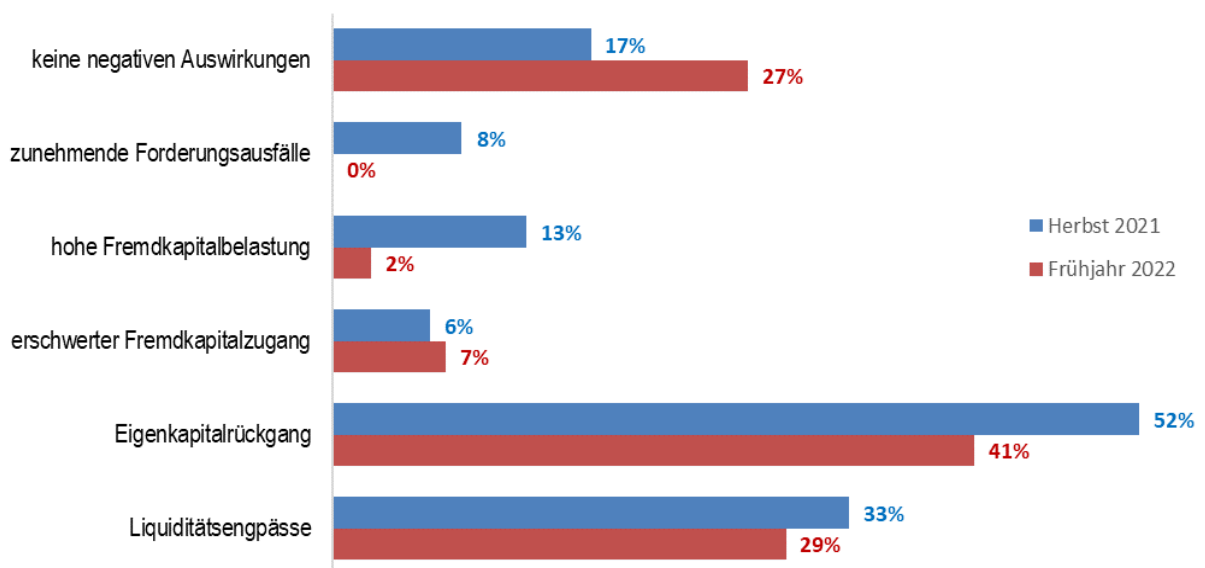


Saldo Frühjahr 2022 zum Saldo Herbst 2021

+ 62





AKTUELLE FINANZLAGE



REISEMITTLER UND REISEVERANSTALTER

RISIKEN DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG* (MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH)

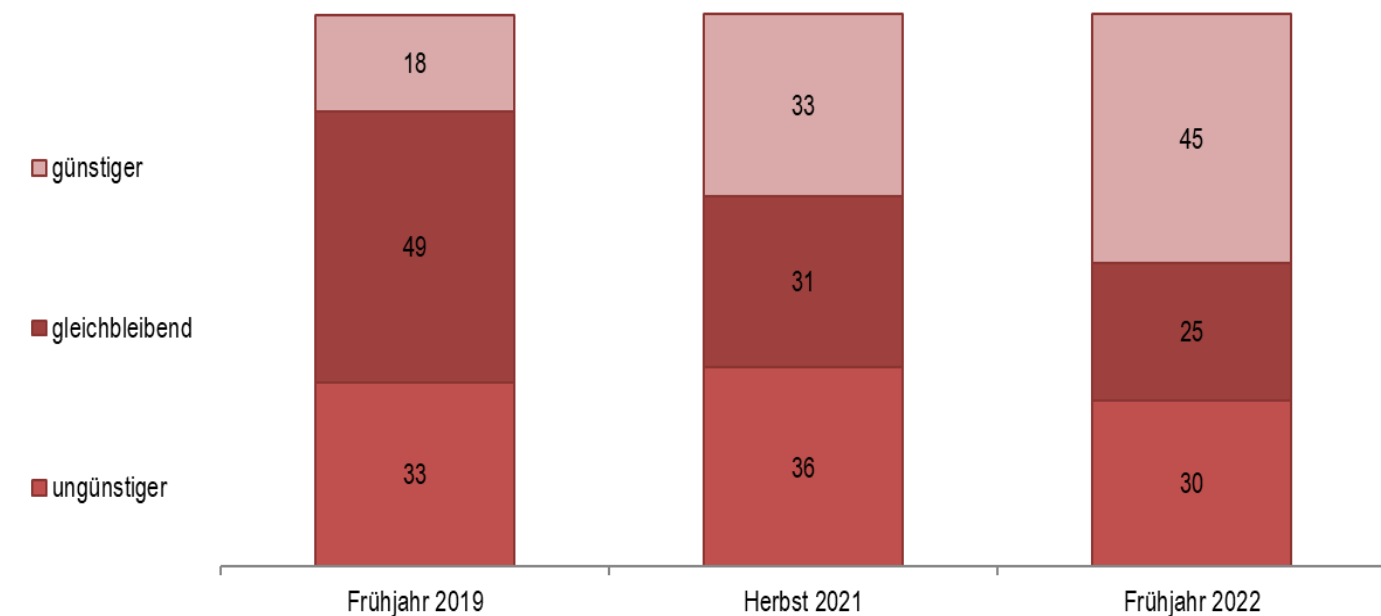
	Herbst 2021	Frühjahr 2022
Inlandsnachfrage	42	37 
Auslandsnachfrage	25	34 
Finanzierung	10	7 
Arbeitskosten	33	34 
Fachkräftemangel	42	44 
Energie-, Rohstoffpreise	33	61 
Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen	56	56 

WIRTSCHAFTSPOLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN



REISEMITTLER UND REISEVERANSTALTER

ERWARTETE GESCHÄFTSLAGE*



Saldo Frühjahr 2022 zum Saldo Frühjahr 2019

+ 31

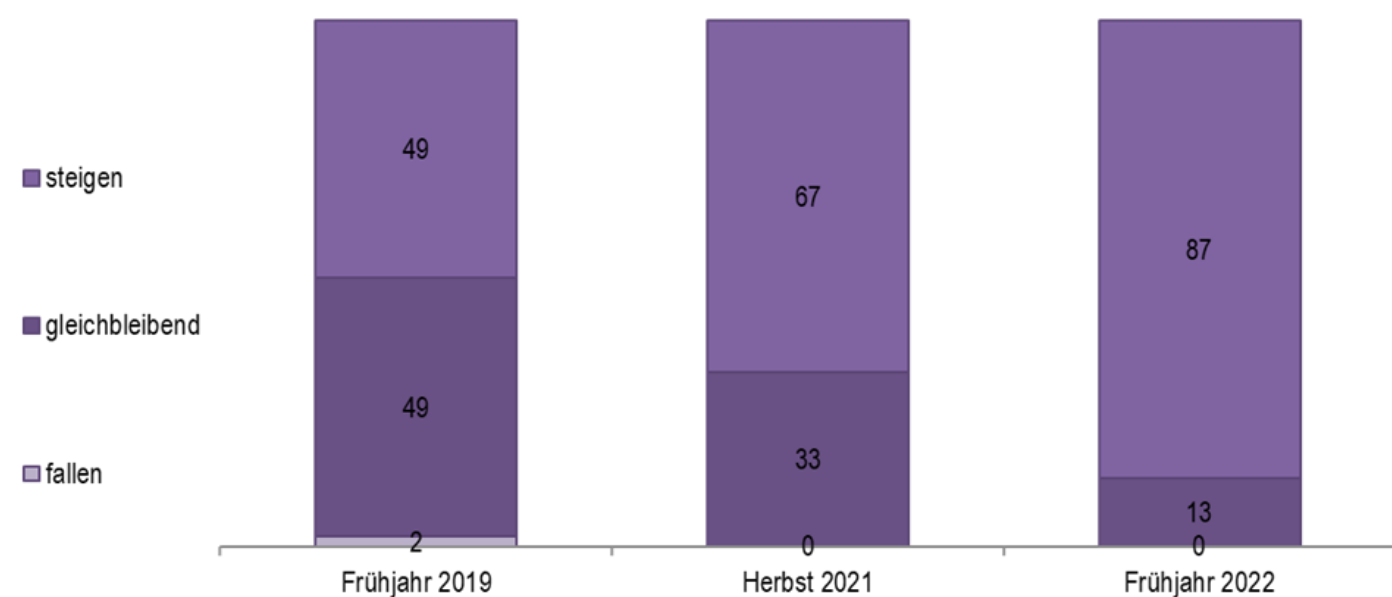


Saldo Frühjahr 2022 zum Saldo Herbst 2021

+ 18



ERWARTETE PREISENTWICKLUNG*



Saldo Frühjahr 2022 zum Saldo Frühjahr 2019

+ 40



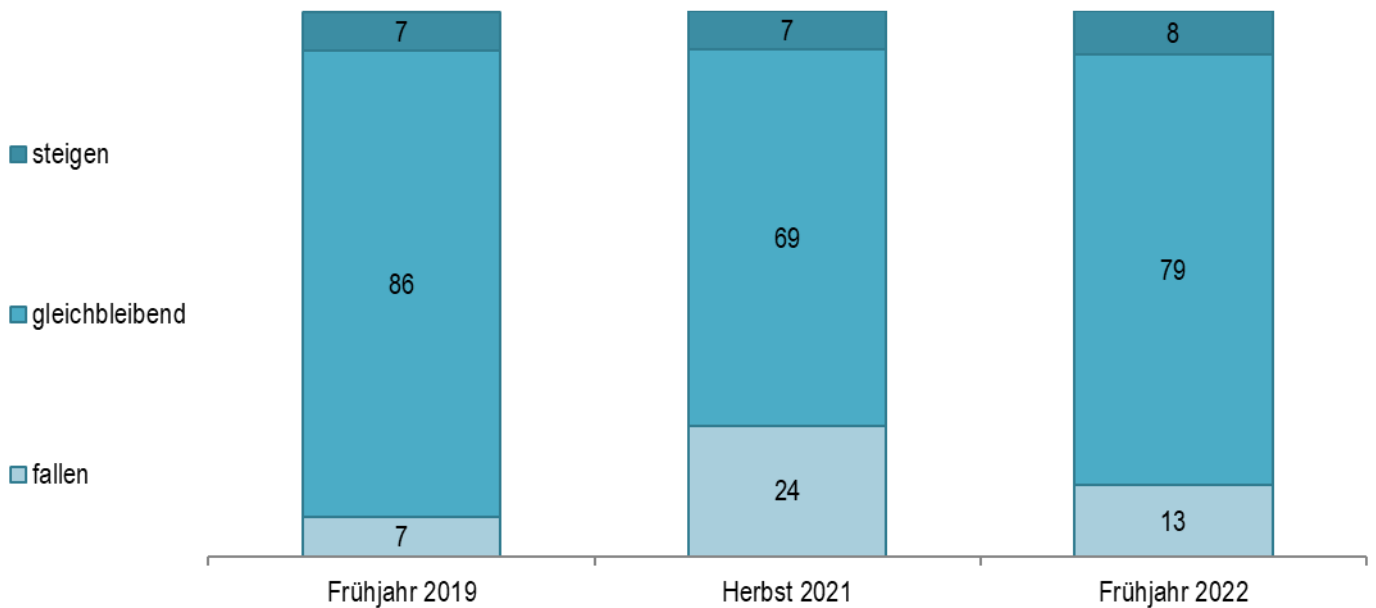
Saldo Frühjahr 2022 zum Saldo Herbst 2021

+ 20



REISEMITTLER UND REISEVERANSTALTER

ERWARTETE BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG*



Saldo Frühjahr 2022 zum Saldo Frühjahr 2019

- 5

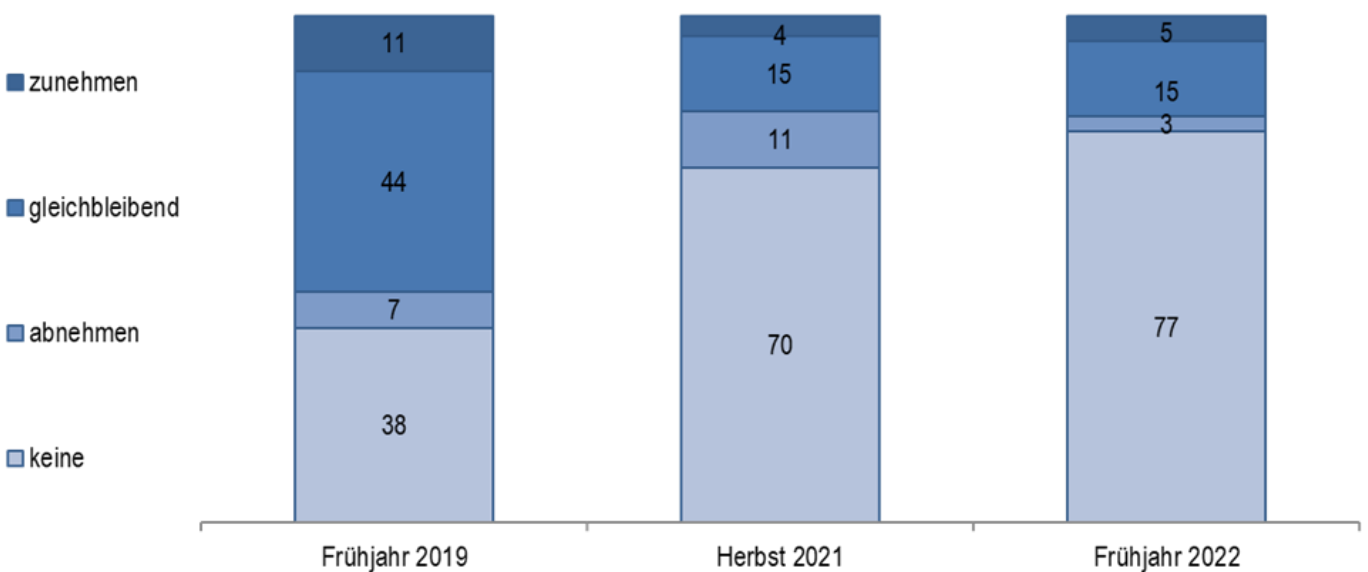


Saldo Frühjahr 2022 zum Saldo Herbst 2021

+ 12



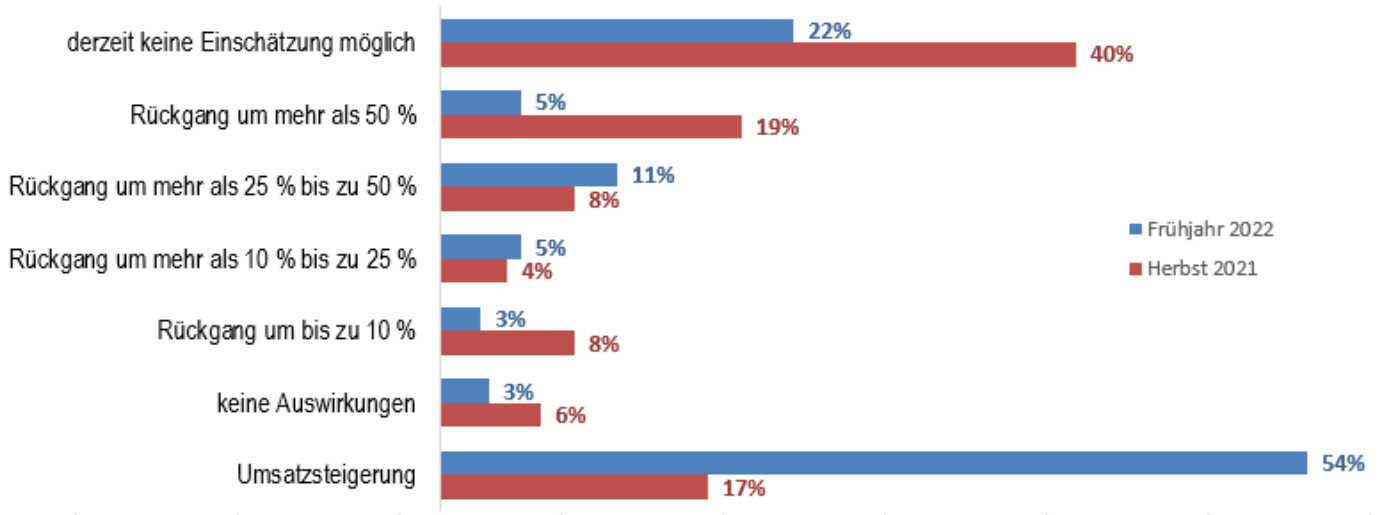
ERWARTETE INVESTITIONSENTWICKLUNG*



REISEMITTLER UND REISEVERANSTALTER

VORAUSSICHTLICHE GESAMTUMSATZENTWICKLUNG FÜR DAS JAHR 2022

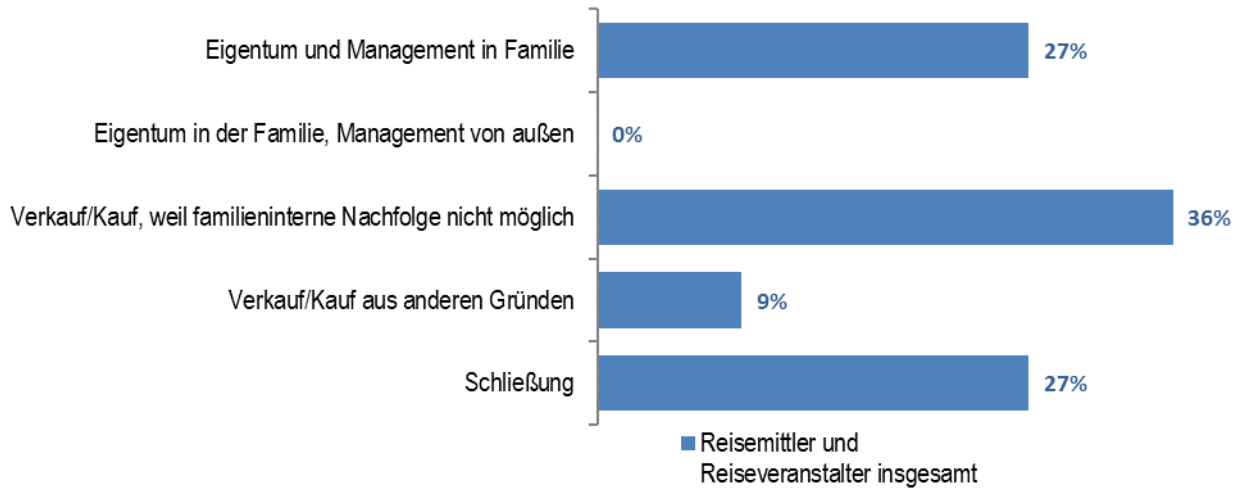
Über die Hälfte der Reiseveranstalter und –mittler gehen von Umsatzsteigerungen im Geschäftsjahr 2022 aus. Etwa ein Viertel der Befragten gehen von Umsatzverlusten zwischen zehn und mehr als 50 Prozent aus. 22 Prozent wagen keine Umsatzprognose.



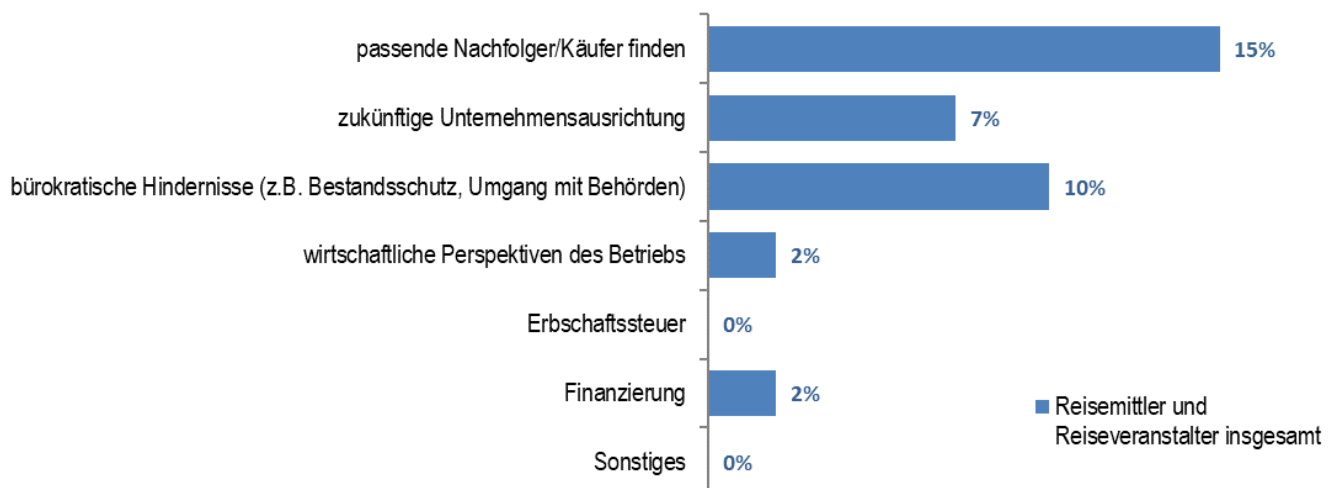
SONDERFRAGEN UNTERNEHMENSNACHFOLGE

Für 20 Prozent der befragten Reisemittler und –veranstalter steht in den nächsten fünf Jahren die Nachfolgeregelung für das eigene Unternehmen an. Ein Drittel beschäftigt sich bisher mit der Thematik gar nicht, 45 Prozent sehen das Thema aktuell als nicht relevant an.

Mehr als ein Drittel der Befragten gibt an, dass die Nachfolge nicht innerhalb der Familie realisiert werden kann, weitere 27 Prozent wollen ihr Unternehmen innerhalb familiärer Strukturen weitergeben.



Das Hauptproblem der Reisemittler und –veranstalter ist es, einen passenden Nachfolger für das Unternehmen zu finden (15 Prozent). Zehn Prozent der Befragten sehen sich mit hohen bürokratischen Hürden konfrontiert. Sieben Prozent der Reisebranche sind sich über die zukünftige Unternehmensausrichtung unsicher. Weiterhin stellen ungewisse wirtschaftliche Perspektiven sowie Finanzierungsschwierigkeiten Hürden bei der Unternehmensnachfolge dar.



Impressum

Herausgeber

Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern in Sachsen-Anhalt

IHK Halle-Dessau
Geschäftsfeld Starthilfe und Unternehmensförderung
Franckestraße 5
06110 Halle (Saale)
www.halle.ihk.de

IHK Magdeburg
Geschäftsbereich Industrie und Infrastruktur
Alter Markt 8
39104 Magdeburg
www.magdeburg.ihk.de

Redaktion

Daniela Wiesner
Tel.: 0345 2126-285
Fax: 0345 212644-285
E-Mail: dwiesner@halle.ihk.de

Mandy Tanneberg
Tel.: 0391 5693-140
Fax: 0391 5693-147
E-Mail: tanneberg@magdeburg.ihk.de

Stand: Juli 2022

Fotonachweise: Titelbild - stock.adobe.com
Innenseiten - stock.adobe.com